



**Ain Shams Universität
Pädagogische Fakultät
EZ- DAAF**

**PhilologischeFakultät
Herder-Institut**

**Der Einsatz von Kindergeschichten in der Grundstufe einer deutschen
Schule zur Förderung der Interaktion im DaF-Unterricht in Ägypten**

**Masterarbeit im Fachgebiet
Methodik-Didaktik im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache**

**Vorgelegt von
Dalia Sherif Abdelrehim Hamza**

betreut von

**Prof.Dr. Amal Abdallah
(Ain Shams Universität)**

**Prof.Dr. Siegfried Steinmann
(Universität Leipzig)**

**Dr. Midhat Suleiman
(Ain Shams Universität)**

Danksagung

Die erste Seite meiner Arbeit möchte ich nutzen, um all diejenigen zu danken, die mich bei der Anfertigung meiner Arbeit unterstützt haben. Zunächst möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. Amal Abdalla, für ihre große Unterstützung und die Betreuung und Begutachtung meiner Masterarbeit. Ihre herzliche Betreuung und die tatkräftige Unterstützung prägen diese Masterarbeit und werden mir immer in guter Erinnerung bleiben.

Herr Prof. Dr. Siegfried Steinamann danke ich sehr für die Übernahme der Begutachtung meiner Arbeit und für seine große Unterstützung.

Ich möchte noch dazu Dr. Midhat Suliman für die Betreuung meiner Masterarbeit herzlich danken.

Mein herzliches gilt auch Frau Caterina Mempel, die wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Leipzig, für ihre große Unterstützung bei der Themenstellung.

Schließlich möchte ich DAAD danken, das mir das Stipendium gewährt und mir das Studium in Deutschland ermöglicht.

Dalia Sherif Abdelrehim Hamza

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich meine Masterarbeit selbstständig erarbeitet habe und dass ich nur die Quellen benutzt habe, die im Literaturverzeichnis angegeben sind. Ich bin damit einverstanden, dass meine Masterarbeit zu Studienzwecken zugänglich gemacht ist.

Dalia Sherif Abdelrehim Hamza

Inhaltsverzeichnis

0.Einleitung	8
1. Problemstellung der Arbeit.....	10
1.1 Forschungsstand	10
1.2 Terminologie der Arbeit.....	13
1.2.1 Kindergeschichten.....	13
1.2.2 Interaktion	14
1.3 Methodische Vorgehensweise	15
2. Kindergeschichten im DaF-Unterricht	16
2.1 Zur Bedeutung von Geschichten für die Kinder	16
2.2 Geschichtenerzählen (Storytelling)	17
2.3 Funktion des Geschichtenerzählers	18
2.4 Techniken des Geschichtenerzählers (Vorlesearten).....	21
2.4.1 Das klassische Vorlesen	21
2.4.2 Das dialogische Lesen	22

2.4.2.1	Strategien des dialogischen Lesens	23
2.5	Die Phasen des Geschichtenerzählens im Unterricht	24
2.5.1	Vor dem Erzählen.....	24
2.5.2	Beim Erzählen	25
2.5.2.1	Die Erzählstimme.....	25
2.5.2.2	Gestik und Mimik	25
2.5.2.3	Visualisierungen und Hilfsmittel	26
2.5.2.4	Die Zuhörer einbeziehen.....	26
2.5.3	Nach dem Erzählen.....	27
3.	Interaktion im DaF-Unterricht.....	28
3.1	Die Merkmale von Interaktion im Unterricht	28
3.2	Arten von Interaktion.....	29
3.2.1	Interaktion zwischen Personen (interpersonal)	29
3.2.2	Interaktion zwischen Personen und Dingen	30
3.2.3	Interaktion zwischen intraindividuellen Prozessen	30
3.3	Faktoren zur Förderung der Interaktion im Unterricht	30

3.3.1	Die institutionellen Rahmenbedingungen	30
3.3.2	Aufgabenspezifische und funktionsrelevante Handlungstypen	31
3.3.3	Interaktionsweisen bzw. – rollen in der Interaktionssituation.....	32
3.4	Interaktionsformen	32
3.5	Möglichkeiten zur Entstehung von Interaktion im Unterricht	32
3.6	Geschichten und Interaktion	33
4.	Die empirische Untersuchung.....	35
4.1	Ziel der Untersuchung.....	35
4.2	Untersuchungsmethode und Forschungsdesign.....	35
4.3	Die Institution	36
4.4	Zielgruppe.....	37
4.5	Durchführung der Untersuchung: Phase 1.....	38
4.5.1	Methodische Überlegungen	39
4.5.1.1	Die erste Unterrichtseinheit der ersten Phase	39
4.5.1.2	Lehrskizze.....	41
4.5.1.3	Die zweite Unterrichtseinheit der ersten Phase:	47

4.5.1.4 Lehrskizze.....	48
4.5.2 Reflexion	53
4.6 Durchführung der Untersuchung: Phase 2.....	56
4.6.1 Methodische Überlegungen	57
4.6.1.1 Die erste Unterrichtseinheit der zweiten Phase	57
4.6.1.2 Lehrskizze.....	59
4.6.1.3 Die zweite Unterrichtseinheit der zweiten Phase	63
4.6.1.4 Lehrskizze.....	64
4.6.2 Reflexion	67
4.7 Besprechung der Ergebnisse der Untersuchung	70
5. Fazit.....	73
6. Literaturverzeichnis.....	76
7. Anhang	82

0. Einleitung

Kindergeschichten zählen zu den wichtigsten Faktoren, die dazu beitragen können, die Persö*nlichkeit von Kindern zu entwickeln, insbesondere im Grundschulalter. Durch Kindergeschichten können ihre eigenen Phantasien erweitert, neue Erfahrungen erworben, ihr eigenes Innenleben ausgebildet und ihre Wünsche sowie Träume konkretisiert und geäußert werden. Im Fremdsprachenunterricht spielen die Geschichten eine wichtige Rolle bei dem Erlernen der Zielsprache. Sie schaffen einen situativen Kontext, was den Kindern ermöglicht, die neue Sprache in einem Zusammenhang zu erlernen und zu verstehen. (vgl. Merkel, 2006:10 ff.)

Das Erzählen von Geschichten im Unterricht schafft eine interaktive und kommunikative Atmosphäre, was einen großen und wichtigen Vorteil des Geschichtenerzählens darstellt. Es animiert die Schüler zum Mitsprechen und Mitmachen im Unterricht und regt die Auseinandersetzung mit der Zielsprache an, was die sprachliche und kommunikative Kompetenz fördert. (vgl. Koppensteiner/Schwarz, 2012)

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Forschungsfrage, wie die Interaktion im Unterricht der Grundschule durch den Einsatz von Kindergeschichten im DaF-Unterricht gefördert werden kann.

Das Forschungsinteresse liegt im Wesentlichen darin, zu bestimmen, ob und wie der Einsatz von Kindergeschichten in der Grundschule die Interaktion im DaF-Unterricht fördern kann. Durch diese Arbeit soll nachgewiesen werden, dass der Einsatz von Kindergeschichten eine große Rolle im DaF-Unterricht spielt und zur Interaktion im Unterricht führen kann. Darüber hinaus zielt die Arbeit darauf ab, die wichtigsten Faktoren zu identifizieren, die die Interaktion im Unterricht durch den Einsatz von Geschichten fördern könnten.

Um die Fragestellung und die Annahmen dieser Arbeit zu analysieren, wird das Thema dieser Arbeit sowohl theoretisch als auch empirisch untersucht. Der theoretische Teil besteht aus drei Kapiteln. Im ersten Kapitel werden den Forschungsstand, die Terminologie der Arbeit, wobei die wichtigsten Begriffe definiert werden, und die methodischen Vorgehensweisen der Arbeit dargelegt. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit Kindergeschichten im Allgemeinen und ihren Einsatz im DaF-Unterricht. In diesem Kapitel werden das Geschichtenerzählen im Unterricht und dessen Funktion, die verschiedenen Vorlesearten und die Phasen des Geschichtenerzählens im Unterricht dargestellt.

Das dritte Kapitel befasst sich mit der Interaktion im Unterricht. Dabei werden ihre Merkmale, Arten, Formen und die wichtigsten Faktoren, die zur Interaktion führen, dargelegt. Schließlich wird die Wichtigkeit von Geschichten für die Förderung der Interaktion im Unterricht beleuchtet.

Im Fokus des vierten Kapitels steht die empirische Untersuchung des vorliegenden Themas, die an einer deutschen Schule in Kairo in der dritten Klasse durchgeführt wurde. Die Untersuchung besteht aus zwei Phasen, wobei sich jede Phase aus zwei Unterrichtseinheiten zusammensetzt, die miteinander verglichen werden. Zunächst wird das Untersuchungsziel, die Untersuchungsmethode, die Institution und die Zielgruppe vorgestellt. Danach werden die zwei Phasen der Untersuchung im Detail beschrieben, indem auf die methodischen Überlegungen und die Lehrskizze jeder Unterrichtseinheit eingegangen wird. Schließlich erfolgt die Reflexion jeder Phase und die Zusammenfassung der Ergebnisse der gesamten Untersuchung. Die Arbeit endet letztendlich mit dem Fazit, dem Literaturverzeichnis und dem Anhang.

1. Problemstellung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Problematik, die Interaktion im DaF-Unterricht durch den Einsatz von Kindergeschichten zu schaffen. Dabei ist zu bestimmen, ob und wie der Einsatz von Kindergeschichten in der Grundschule die Interaktion im DaF-Unterricht fördern kann. Im Rahmen einer empirischen Untersuchung soll untersucht werden, wie die Interaktion durch den Einsatz von Kindergeschichten im Unterricht an einer Grundschule gefördert wird. Darüber hinaus sollen die wichtigsten Faktoren, die dazu führen, identifiziert werden.

Dieses Kapitel präsentiert die Problemstellung und Zielsetzung der Arbeit. Als Erstes wird der aktuelle Forschungsstand zusammengefasst, wobei auf einige vorherige Masterarbeiten, die ähnliche Themen behandelten, eingegangen wird. Danach wird die in der Arbeit angewandte Terminologie erläutert. Zudem wird die methodische Vorgehensweise bei der Durchführung dieser Arbeit dargestellt.

1.1 Forschungsstand

In der bisherigen Literatur, die sich mit dem Spracherwerb bei Kindern beschäftigt, wird das Erzählen von Geschichten als eine wichtige Methode betrachtet, die zur Entwicklung der Sprachkompetenz dient. Das Geschichtenerzählen hat einen wichtigen und großen Einfluss auf die Kinder und auf ihre Persönlichkeit. Dadurch könnte ihre Phantasie erweitert, ihre Persönlichkeit entwickelt, ihre sprachliche Kompetenz gefördert und neue Erfahrungen erworben werden. Becker ist der Ansicht, dass durch das Erzählen von Geschichten eine Interaktion angeregt und geschaffen werden kann, was seiner Meinung nach eine der entscheidenden Voraussetzungen für die Entwicklung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenz ist. Er meint, dass das Erlernen einer Sprache ohne Interaktion nicht möglich ist (vgl. Becker-Mrotzek, 2011: 37).

Außerdem Wiener hat die Wichtigkeit einer Interaktion betont. Er ist der Meinung, dass man die Sprache nicht durch Auswendiglernen des Wortschatzes und der grammatischen Regeln beherrscht, sondern durch Gespräche und Kommunikation mit den Anderen. Deswegen weist er der Interaktion im Unterricht eine wichtige Bedeutung zum Spracherwerb zu (vgl. Wiener, 1988: 23 f.). In den letzten Jahren wurde die wichtige Rolle von Interaktionen zunehmend hervorgehoben und mehrere Methoden und Techniken zur Förderung von Interaktionen dargestellt.

Becker hat sich mit der Wichtigkeit von Geschichten, ihre verschiedenen Arten und ihre Auswirkung auf den Spracherwerb beschäftigt. Seiner Meinung nach ist es nachgewiesen, dass sie eine entscheidende Rolle bei der Förderung der kommunikativen und der mündlichen Kompetenz spielt (vgl. Becker-Mrotzek, 2011:198).

In diesem Zusammenhang ist Merkel der Ansicht, dass bedingt durch das Erzählen und die Gespräche ein Dialog zwischen dem Erzähler bzw. dem Sprecher und dem Zuhörer zustande kommt. Ihrer Meinung nach gibt es in der Regel eine ständige Kommunikation und Interaktion zwischen dem Erzähler und dem Zuhörer und umgekehrt. Aus diesem Grund betrachtet die Didaktik die Anregung von Interaktion als ein wichtiges Lernmittel zur Entwicklung der Sprach- und Kommunikationskompetenz bei Schülern (vgl. Merkel, 2006: 10 ff.).

Häufig wird im Schulunterricht der Erzählkreis zur Förderung der mündlichen Kommunikationskompetenz, Kommunikation und Interaktion eingesetzt, insbesondere in Grundschulen und Kindergärten. Dabei werden die Schüler nach ihren Erlebnissen und Erfahrungen gefragt und gebeten, über diese im Erzählkreis zu erzählen. Diese Methode wurde in der Didaktik jedoch stark kritisiert und als „Zwangskommunikation“ bezeichnet (Ohlhus/ Stude, 2009: 477). Deswegen zielt diese Arbeit darauf ab, andere Anlässe zur Förderung der Interaktion im Unterricht zu wählen.

Viele haben sich bereits mit dem Thema Literatur im DaF-Unterricht beschäftigt. Patrika Skorge hat ihre Masterarbeit an der Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft mit dem Titel „Bildgeschichten im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“ 1993 geschrieben. Diese Masterarbeit behandelt den didaktischen Einsatz von Bildergeschichten im DaF-Unterricht zur Förderung der mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz. Sie beschäftigt sich mit den verschiedenen Begriffen in diesem Bereich, z.B. Geschichte, Bildgeschichte und Comic. Zum Schluss präsentiert Frau Skorge einige didaktische Vorschläge für den Einsatz von Bildergeschichten im Unterricht. Da einige dieser Vorschläge schon an Schulen getestet wurden, enthält die Arbeit zudem Kommentare von Lehrkräften und Schülern.

Im Jahr 2003 hat sich Stella Hahna In ihrer Masterarbeit mit dem Titel „Märchen und Fabeln in Wort und Bild für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache.“ der praxisorientierten Vermittlung von Literatur im DaF-Unterricht gewidmet. Sie behandelt insbesondere den Einsatz von Märchen und Fabeln. Am Ende werden einige didaktische Vorschläge für den Unterricht vorgestellt

Darüber hinaus wurde im Jahr 2008 eine weitere Masterarbeit mit dem Titel „Literatur im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von lyrischen Texten.“ verfasst. In dieser Arbeit betont Ludmila Reiswich die Wichtigkeit von Literatur, insbesondere von lyrischen Texten bzw. Gedichte im Fremdsprachenunterricht. Dazu unterbreitet sie einen didaktischen Vorschlag für den Einsatz von Literatur im Unterricht und präsentiert Beispiele für geeignete lyrische Texte in DaF-Lehrwerken.

In einer weiteren Masterarbeit auf dem Gebiet der „Literatur im DaF-Unterricht“ mit dem Titel „Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“ unterbreitet Julia Charova Ideen für den effektiven Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht. Im praktischen Teil werden Unterrichtsentwürfe und

diadaktische Vorschläge vorgestellt, die Wissen und Wortschatz sowie Kommunikationsfähigkeit vermitteln sollen.

Mehrere Autoren beschäftigten sich zudem mit dem Thema „Interaktion im DaF-Unterricht“ wie beispielsweise das Werk „Unterricht ist Interaktion“ von dem Autor Reinhold Schmitt (Hrgs.) (2011) und das Werk „Interaktion im Kontext des Lehrens und Lernens fremder Sprachen“ von Karl Richard Bausch, Herbert Christ, Frank G. Königs und Hans Jürgen Krumm (Hrsg.) (2000). Neben der Erläuterung der Merkmale und Kriterien einer Interaktion wird vor allem deren Wichtigkeit in diesen Werken betont.

All diese und andere Werke in den beiden Bereichen Geschichten bzw. Literatur im Unterricht und Interaktion im DaF-Unterricht) weisen auf die große Bedeutung dieser beiden Aspekte für den Erfolg des Fremdsprachenunterrichts hin. Vor diesem Hintergrund widmet sich diese Arbeit der Erforschung und Untersuchung des Einsatzes von Kindergeschichten im DaF-Unterricht zur Förderung der Interaktion.

1.2 Terminologie der Arbeit

Dieser Teil beschäftigt sich damit, die Schlüsselbegriffe in dieser Arbeit zu erläutern und zu definieren. Zu diesen Begriffen zählen die Kindergeschichten und die Interaktion

1.2.1 Kindergeschichten

Kindergeschichten sind Geschichten, die für Kinder geeignet sind und von ihnen gelesen werden. Zu ihnen zählen Geschichten, die Kindern gerne von Erwachsenen vorgelesen werden. Es gibt mehrere Arten von Kindergeschichten,

wie beispielsweise fiktive und nichtfiktive Bücher, Hörgeschichten, Bilderbücher, Comics, Märchen, Sagen, Gedichte und Kurzgeschichten (Kautt, 2012).

Nach Fürst geht es in diesen Geschichten um Lebenssituationen, Bedürfnisse, Wünsche und Probleme der Kinder. Er ist der Meinung, dass die Art der Kindergeschichten von ihrem Inhalt abhängt. Zu den verschiedenen Arten von Kindergeschichten zählen realistische Kindergeschichten, phantasievolle Kindergeschichten, Tiergeschichten sowie problemorientierte Kindergeschichten (vgl. Fürst, 2000: 112).

Scheriau beschreibt den Begriff „Kindergeschichten“ als Geschichten, die entweder von Erwachsenen oder von Kindern geschrieben wurden (vgl. Scheriau, 2014: 10).

1.2.2 Interaktion

Schmitt bezeichnet den Begriff „Interaktion“ als eine wechselseitige Beziehung zwischen den Beteiligten. Sie ist ein komplexer ganzheitlicher Prozess, der die Körperlichkeit der Erwachsenen und Kinder sowie die räumliche Umgebung umfasst. Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten dienen als Merkmale für die Entstehung einer Interaktion in einer Kommunikation. Zu diesen Ausdrucksmöglichkeiten gehören Verbalität (u.a. Nachfragen), Blickverhalten, Gestik, Mimik, Körperpositur, Körperkonstellation, Positionierung im Raum, Körperausrichtung auf andere und Bewegung (vgl. Schmitt, 2011: 17 ff.).

Nach Gnutzmann ist die Interaktion im Fremdsprachenunterricht eine aufeinander bezogene wechselseitige Beeinflussung von Personen und Gruppen. Dabei ist sowohl das aktive Handeln und das Verhalten als auch die Einstellung von großer Bedeutung. Ein interaktiver Prozess ist von den gegenseitigen Erwartungen und

wechselseitigen Rollenvorstellungen der Beteiligten geprägt (vgl. Gnutzmann, 2000: 89 ff.).

1.3 Methodische Vorgehensweise

In der vorliegenden Arbeit wurde das Thema sowohl theoretisch als auch empirisch untersucht. Im theoretischen Teil werden zunächst die wichtigen Begriffen dieser Arbeit, und zwar „Kindergeschichten“ und „Interaktion“, definiert. Dann wird die Wichtigkeit des Einsatzes von Kindergeschichten im Unterricht und deren Einfluss auf die Kinder dargestellt. Darüber hinaus werden die Merkmale einer Interaktion im Unterricht, ihre Arten und Formen als auch die Faktoren und verschiedenen Möglichkeiten präsentiert, die die Interaktion im DaF-Unterricht fördern.

Die empirische Untersuchung besteht aus zwei Phasen. Jede Phase besteht wiederum aus zwei Unterrichtseinheiten, die miteinander verglichen werden. In der ersten Phase wird dasselbe Thema bzw. dieselbe Geschichte in den beiden Unterrichtseinheiten mit verschiedenen Vorlesearten präsentiert. Dann wird beobachtet, welche Vorleseart mehr Interaktion im Unterricht schafft. In der zweiten Phase der Untersuchung wird ebenfalls ein einheitliches Thema, in diesem Fall „Unfall“, in den beiden Unterrichtsphasen dargestellt. Allerdings wird dieses Thema in der ersten Unterrichtseinheit durch den Einsatz von einer Geschichte und in der zweiten Unterrichtseinheit ohne den Einsatz von Geschichten präsentiert. Dabei wird analysiert, welcher Unterricht interaktiver ist. Darüber hinaus werden die Faktoren ermittelt, die zur Interaktion im Unterricht führen, z.B. Aufgaben, Aktivitäten und Sozialgruppen. Als Zielgruppe dienen die Schüler der 3. Klasse einer deutschen Schule (Niveau: A2).